

2 Was war so schlimm daran, dass hier auf der Hochzeit plötzlich der Wein ausging? Versuche Dich in die Kultur hineinzusetzen.

3 Warum redet Jesus so mit seiner Mutter? Was will er damit verhindern bzw. deutlich machen?

4 Warum ist dieses Wunder das *erste* Zeichen/Wunder, das Jesus getan hat? Warum tut er es *überhaupt*? Er hätte doch auch ein viel *frommeres* Wunder tun können, z.B. Kranke heilen oder Tote lebendig machen... (vgl. zur Frage Mt 22, 1-4; Mk 2, 18-20)



S Wenn Du Gast auf dieser Hochzeitsfeier gewesen wärst, was hättest Du über diesen Jesus gedacht? Was hättest Du ihn gerne gefragt?

GANZ PERSÖNLICH...

6 Welche Bedeutung hat es für Dich, dass Jesus aus Wasser Wein machen kann? Übertrage das mal auf Dein Leben: Welches „Wasser“ soll Jesus bei Dir zu „Wein“ verwandeln? Und: Glaubst Du, dass er das kann...?!



Johannes 2, 1-11

¹ Am dritten Tag wurde in Kana in Galiläa eine Hochzeit gefeiert. Die Mutter von Jesus war dabei, ² und auch Jesus war mit seinen Jüngern dazu eingeladen.

³ Als der Weinvorrat zu Ende war, sagte seine Mutter zu ihm: »Sie haben keinen Wein mehr!« ⁴ Jesus erwiderte ihr: »Frau, das ist meine Sache, nicht deine! Meine Stunde ist noch nicht gekommen.«

⁵ Da wandte sich seine Mutter an die Diener und sagte: »Tut alles, was er euch befiehlt!« ⁶ Im Haus standen sechs Wasserkrüge aus Stein, von denen jeder etwa hundert Liter fasste. Man brauchte sie wegen der Reinigung, die das Gesetz vorschreibt. ⁷ Jesus sagte zu den Dienern: »Füllt diese Krüge mit Wasser!« Sie füllten sie bis an den Rand.

⁸ Dann befahl er ihnen: »Jetzt nehmt eine Probe davon und bringt sie dem Mann, der für das Festessen verantwortlich ist.« Sie brachten ihm eine Probe, ⁹ und er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher dieser Wein kam; nur die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Er rief den Bräutigam zu sich ¹⁰ und sagte: »Jeder bringt doch zuerst den guten Wein auf den Tisch, und wenn die Gäste schon reichlich getrunken haben, folgt der schlechtere. Aber du hast den guten Wein bis zuletzt aufgehoben!«

¹¹ So vollbrachte Jesus in Kana in Galiläa sein erstes Wunderzeichen und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger kamen zum Glauben an ihn.



// Gute Nachricht Übersetzung //

WAS SIND „WUNDER“ ?

Die meisten Menschen verstehen unter „Wunder“ ein überraschendes, außergewöhnliches Ereignis, das sich gut für jemanden auswirkt (z.B. wenn jemand im Lotto gewinnt). Und dabei hat für sie meistens nicht Gott, sondern der Zufall die Hand im Spiel. Doch für die Bibel sind Wunder nicht einfach ungewöhnliche Zufälle oder besondere Glücksfälle. Sondern sie sind Zeichen



der Gegenwart und Macht Gottes! Für die Bibel gehören Wunder beinahe zur „normalen“ Alltagserfahrung. Die Bibel ist voll von Wundern: Das Alte Testament (AT) berichtet z.B. von der Durchquerung des Roten Meeres, das sich teilte (2Mo 14), oder von der Vernichtung des assyrischen Heeres, als es Jerusalem belagerte (2Chr 32). Das Neue Testament (NT) beginnt mit den wunderhaften

Umständen der Geburt Jesu und beschreibt viele Wunder, die Jesus während seiner Zeit auf der Erde getan hat. Auch von den Aposteln (den Jüngern Jesu) wird berichtet, dass sie von Gott die Fähigkeit hatten, Kranke zu heilen und Tote lebendig zu machen (z.B. Apg 3, 1-8; 9, 36-43).

Es gibt Wunder, die alle Grenzen der Naturgesetze sprengen (wie z.B. dass Jesus über das Wasser geht: Mt 14, 22-33), es gibt Heilungswunder und es gibt Wunder, bei denen böse Mächte besiegt werden (wie z.B. bei Dämonen-austreibungen). Und auch die Vorhersage von zukünftigen Ereignissen ist ein Wunder (wie z.B. die Ansage, dass Petrus einen Fisch mit einer Münze im Maul fangen wird: Mt 17, 24-27).

Wunder sind aber nicht einfach tolle „Zauberkunststücke“, die die Leute in Erstaunen versetzen sollten. Auch Jesus tat seine Wunder nicht einfach, um die Leute für sich zu begeistern. Oft sogar verbot er den Leuten, jemandem von dem Wunder, das er getan hatte, zu erzählen (z.B. Mk 5, 38-43).

Er wollte nicht, dass die Leute die Wunder nur um der Wunder willen sehen wollten, sondern er wollte, dass sie diese als Hinweis auf ihn als den Retter verstanden (Joh 20, 30-31).

Die Wunder Jesu sind also *Zeichen* dafür, dass die Herrschaft Gottes durch ihn (und in seiner Person) angebrochen ist. Letztendlich weist Jesus schon beispielhaft mit seinen Wundern daraufhin, wie es einmal endgültig bei Gott sein wird: Die Macht des Satans ist gebrochen, der Tod überwunden, das Leid beendet, alle körperlichen Bedürfnisse gestillt und die Mächte der Finsternis und des Chaos besiegt.



Jesu Wunder zeigen daher seine (bzw. *Gottes*) Macht, der sich die Menschen unterordnen sollen, und sie zeigen den Beginn des Reiches Gottes an, zu dem Jesus alle Menschen einlädt! Man könnte also fast sagen: Das *Zeichen* ist eigentlich nicht das Wichtige, sondern die Sache, auf die es *hinweist*! Genau darum nennt Johannes in seinem „Evangelium“ (= Bericht vom Leben Jesu) die Wunder nicht *Wunder*, sondern *Zeichen*.



Leider ist für die Menschen heute kein Platz mehr für *echte* Wunder. Für sie scheint alles erklärbar. Für sie sind „Wunder“ also lediglich ungewöhnliche Zufälle, glückliche Ereignisse oder schöne Dinge.

„Das Wunder von Bern“
(Deutscher Film, 2002)



„Welt der Wunder“
(Fernsehsendung in Kabel 1)

ZITAT

„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“

(David Ben Gurion, ehem. israelischer Ministerpräsident)

ZUM ERSTEN WUNDER:

1 Was war das *Merkwürdigste* oder *Komischste*, das Du bei einer Hochzeit je erlebt hast? Was war das *Schönste*?

